



# SANDSTEIN

Post für Partner

# SCHWEIZER

.....

seit 2009

## Neues aus der Nationalparkregion Sächsische Schweiz

regional · aktuell · weltoffen





## Inhalt

- |    |   |    |  |
|----|---|----|--|
| 4  | <b>Wälder im Wandel</b>   | 16 | <b>Die Kreuzotter und ihre Verwandtschaft in der Sächsischen Schweiz</b>                             |
| 6  | <b>Wir sind: Nationalpark!</b>  | 18 | <b>Zukunftsleitbild Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge „Da steckt auch viel Natur drin.“</b> |
| 8  | <b>Herzlich willkommen, als neuer Netzwerkpartner – Fleischerei Dünnebier</b>                   |    | <b>Kurze Wege von Zug zu Bus in Pirna</b>  |
| 9  | <b>LEADER vor Ort: Exkursion nach Brandenburg zum Thema Nachhaltigkeit</b>                      | 19 | <b>Nachruf: Claus Böhme</b>  |
| 10 | <b>Tag des offenen Umgebendehauses</b>  | 20 | <b>Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz besteht den „Wald-TÜV“</b>                   |
| 11 | <b>Wanderhighlight zum Caspar-David-Friedrich-Jahr</b>  | 21 | <b>Mit einem Getränkehersteller Leben retten</b>   |
| 12 | <b>38 Hähertische für die natürliche Wiederbewaldung einsatzbereit</b>                          |    | <b>Kunst in der Natur sieht so nicht aus!</b>  |
| 13 | <b>Dorfbachgrund im Nationalpark</b>  | 22 | Rezept des Monats<br><b>Heute: Feuerfleisch</b>  |
| 14 | <b>Ausstellung „Ein-Sichten“ im Schloss Struppen</b>  | 24 | Tipps<br><b>Termine, Veranstaltungen</b>   |
| 15 | <b>Höhepunkte bei Sandstein und Musik und den Internationalen Schostakowitsch Tage Gohrlich</b> |    |  |



Nationalparkregion  
Sächsische Schweiz

Eine Landschaft und eine Verwaltung, aber zwei Schutzkategorien. Der Nationalpark Sächsische Schweiz liegt mit 93 km<sup>2</sup> innerhalb der Nationalparkregion. Seit dem 1. Januar 2024 betreut die Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz diese Gesamtlandschaft. Wir kümmern uns!

## Editorial

„Nicht immer lacht die Sonne. Es gibt auch Regentage. Aber: Letztere lassen alles wachsen.“ Autor unbekannt

Die Jahresmitte ist bald erreicht und wir blicken mit Zuversicht in die Zukunft. Glücklicherweise sind wir bisher von großen Katastrophen verschont geblieben. Neue Erkenntnisse zum Wettergeschehen sind im Umlauf: Weltweit wurde eine starke Abnahme der Blitztätigkeit festgestellt. Gleichzeitig scheint es, als ob die Blitze kräftiger wirken. Auch die Regenmengen erscheinen uns intensiver, was die Natur erfreut. Die Elbeschiffahrt freut es auch, dass Jahresmittel ohne Niedrigwasser zu erleben.

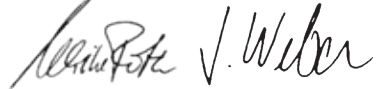
Unser Alltag bleibt aktiv und produktiv. Nebenbei wurde ein wichtiger Wanderweg, eine lange steile Stiege durch eine Sandsteinschlucht, repariert und fertiggestellt. Die Schwedenlöcher sind wieder offen – eine bedeutende Nachricht für unsere Region. Über 350.000 € wurden in Material und Handarbeit investiert, der Nationalpark ist aktiv in Sachen touristischer Infrastruktur.

Ende Mai fand eine groß angelegte Feuerwehrübung statt, die einen flächendeckenden Großbrand simulierte. Das Zusammenspiel funktionierte hervorragend – sowohl zu Lande als auch in der Luft. Diese Übung ist eine wertvolle Vorbereitung für den hoffentlich nie eintretenden

Ernstfall. Gemeinden investierten in neue Zisternen, freiwillige Feuerwehren in moderne Technik, der Sachsenforst in Nachrüstgeräte und Drohnenluftaufklärung und die Stabsstellen in digitale Technik. Die Übung zeigt: Vorbereitung ist der Schlüssel zum Erfolg.

Auch im regionalen Kontext bewegt sich einiges. Regionale Produkte erfordern ständige Aufmerksamkeit und Pflege. Es zahlt sich aus, wenn ein Regionalsiegel fest in einer Bewegung verankert ist, sodass man sofort erkennt, was dahintersteht. Unser Motto bleibt: „Unser Gutes von hier ist eben das Gute von hier!“

Wir wünschen allen Lesern einen positiven und interessanten Sommer und dabei tolle Erlebnisse mit Mensch und Natur  
Ihre Ulrike Roth und Jörg Weber

  
Verein Landschaft(f)t Zukunft e.V. und Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz



ungestörte Mittagsruhe  
am Elbufer

Hartmut Landgraf,  
Draußenzeit, [www.sandsteinblogger.de](http://www.sandsteinblogger.de)

## Wälder im Wandel

**Die Natur im Elbsandsteingebirge reagiert auf die Klimaerwärmung. Heimische Pflanzen- und Tierarten stehen vor ungewohnten Herausforderungen. Welche Folgen hat das? Eine Spurensuche.**

Bei Rathewalde hat eine Invasion begonnen – die Alleebäume am Viebigweg geraten in Bedrängnis. Wie lange ihr Kampf dauern wird, ist schwer zu sagen. Wie er ausgeht, ist absehbar. Einer der Apfelbäume hat ihn schon verloren. In seiner kahlen Krone sitzt eine einzelne, letzte Blättertraube: der Feind. Sie beschönigt, was der Baum durchmacht. Er wird vereinnahmt, angezapft und ausgelaugt – bis er schließlich zu Grunde geht.

Laubholzmisteln, sagt Ronny Goldberg, Artenspezialist der Nationalparkverwaltung. Über Jahre sind sie vom Elbtal aus auf dem Luftweg nach Nordosten vorgezogen – im Bauch von Vögeln, die ihre Beeren picken und die Samen mit dem Kot verbreiten. Neu dabei ist: Manche Vögel scheinen ihre Lebensgewohnheiten zu ändern. Die Misteldrossel z.B., die sonst im Winter nach Süden zieht, verbringt die kalte Jahreszeit dank milder Temperaturen immer öfter daheim – und trägt so zur Vermehrung der Misteln bei.

NR. 3



„Das ging in den 90er-Jahren los“, weiß Goldberg, zu dessen Aufgaben das Thema gehört. Die Laubholzmistel habe sich zuletzt in weiten Teilen der Sächsischen Schweiz verbreitet. Früher sei sie vorwiegend im Pirnaer Raum vorgekommen – heute aber auch in den höheren Lagen um Hohnstein, Lohmen und Rathewalde. Es sind Indizien eines Wandels, der zumeist schleichend vonstattengeht und dessen Folgen erst allmählich sichtbar werden: In der Natur verschiebt sich etwas. Manche Arten profitieren – andere verschwinden.

„Natur ist nicht statisch“, sagt Martin Stock vom Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie. Doch manche Veränderungen sind messbar. Der Beginn der Apfelblüte z.B. wird in Sachsen seit über 60 Jahren lückenlos dokumentiert, und er hat sich in diesem Zeitraum um 11 Tage nach vorn verschoben – alle Schwankungen herausgerechnet. Die zeitigere Blüte geht einher mit einem anderen, ebenso gut dokumentierten Trend: Die Temperaturen in der Region sind im Jahresmittel in den letzten 50 Jahren kontinuierlich gestiegen. Martin Stock sieht hier einen Zusammenhang. „Der Apfel passt sich an“, sagt er.

... Fortsetzung



**Ronny Goldberg, Artenschutzexperte in der Nationalpark- und Forstverwaltung bei der Begutachtung einer Stechpalme bei Pfaffendorf**

Anders gesagt: Die Natur reagiert auf die Klimaerwärmung. Und der Anpassungsdruck ist enorm: Kürzere Winter, Schnee- und Regendefizite übers Jahr, heiße Sommer mit langen Dürreperioden – das alles stellt Tiere und Pflanzen vor Probleme. Etwa die Fichtenwälder im Nationalpark, wo der Borkenkäfer riesige Schäden angerichtet hat. Die Bäume waren geschwächt von drei extrem trockenen Sommern. Der Käfer hatte leichtes Spiel.

Nicht immer hinterlässt der Wandel so deutliche Spuren. Manches passiert im

Die Serie „KOMPASSNATUR“ ist eine Kooperation von DRAUSSENZEIT und Nationalpark - und Forstverwaltung Sächsische Schweiz.

Verborgenen. In den letzten Jahren sind aus südlicheren Gefilden eine Reihe von Neankömmlingen ins Elbsandsteingebirge eingewandert: z.B. die Große Holzbiene, der Trauerrosenkäfer, die Streifenwanze und verschiedene wärmeliebende Tagfalterarten. Im vorigen Sommer wurde im Nationalpark sogar eine Gottesanbeterin gesichtet. Dagegen bekommt man manch alt vertrauten Elbsandsteinbewohner, wie etwa den Grasfrosch, nur noch selten zu Gesicht.

Im Wald bei Pfaffendorf hat Ronny Goldberg noch ein Indiz gefunden: eine Stechpalme. In Europa kommt sie eher in Gegenden mit atlantisch-feuchtem Klima und milden Wintern vor, z.B. auf den britischen Inseln. „Dass sie bei uns wild im Wald wächst, ist neu“, erklärt der Experte. Und in Zukunft? Einig ist sich die Fachwelt nur darüber: Es gibt Arten wie die Fichte, für die es aufgrund des Klimawandels eng wird. Für andere tun sich neue Nischen auf. Wie die Region in einigen Jahrzehnten aussieht, bleibt eine offene Frage.

Jörg Weber,  
Stabsstelle Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz

## Wir sind: Nationalpark!

### Aus schwarz wird grün!

Bei Begehen des Weg zur Wildnis zwei im Brandgebiet von August 2022 dominiert langsam die Farbe grün wieder. Sicherlich sind die schwarzen Baumstämme noch sichtbar, doch die Natur kommt, wenn auch langsam, zurück. Ein spannender Prozess für uns alle als Betrachter.



### Jahrestreffen der Partnernetzwerke:

Jährlich treffen sich die Verantwortlichen der jeweiligen deutschen Schutzgebiete, um sich zu aktuellen Trends des Netzwerkes auszutauschen. Dieses Jahr traf man sich weit im Westen Deutschlands, im Nationalpark Hunsrück. In Deutschland gibt es inzwischen über 1100 Partnerbetriebe von den unterschiedlichsten Schutzgebieten.



### Nationalparkpartner aktiv:

Die jährliche Schulung der Mitarbeiter der Partnerbetriebe wurde dieses Jahr als Fachexkursion durchgeführt. Mit 25 Angestellten und auch aus der Leitungsebene ging es über einen halben Tag hinein in den Nationalpark. Am Ende des Tages waren alle rundrum informiert!



... Fortsetzung



### Spürsinn erfolgreich:

#### Alter Müll in neue Tüten.

Auf Initiative unserer Verwaltung wurde Ende Mai im Hohnsteiner Ortsteil Rathevalde eine alte Mülldeponie bereinigt. Die Natur atmet auf. Ein großes Dankeschön an die 16 freiwilligen Helfer. Im Alltag ist es natürlich jedem freigestellt, sich zu bücken! Alles soll raus, aus der Natur.



### Nicht gemeinsam in den Flammen stehen:

Ende Mai probte die Region den Ernstfall. Feuer im Wald. Ehe die Meldung „Feuer aus“ kommen konnte, wurde mit unterschiedlichen Szenarien der Löschangriff geprobt. Auch moderne neue Luftüberwachung muss geübt werden. Die mit KI gefütterten Wärmedrohnen wollen auch sicher wieder gelandet werden. Nur wer übt kann gewinnen. Danke an alle Einsatzkräfte.



### Der Weg ist frei!

Nach aufwendiger und kräfteaubender Arbeit konnte endlich Ende Mai der dritte Bauabschnitt in den Schwedenlöchern abgeschlossen werden. Nun hält alles wieder, nicht bis die nächsten Schweden kommen! Die alten Dresdner Eisenbahnschienen gehören nun der Vergangenheit an. Ein herzlicher Dank geht an die Bauleute!



Silke Gorny,  
Regionalmanagement Sächsische Schweiz



## Herzlich willkommen, als neuer Netzwerkpartner – Fleischerei Dünnebieer



### Das „Gute von hier.“ – Fleischerei Dünnebieer mit Partyservice in Bad Schandau

Bei der Fleischerei Dünnebieer in Bad Schandau steht Qualität und Handwerkskunst an erster Stelle. Fast alles wird selbst produziert und dabei wird weitestgehend auf Farb- und Konservierungsstoffe sowie Geschmacksverstärker verzichtet. Ob deftige Wurstwaren, saftige Steaks oder hausgemachte Spezialitäten – hier findet man stets frische und köstliche Fleischwaren.

Neben dem umfangreichen Angebot an Fleisch- und Wurstwaren gibt es auch täglich ein schmackhaftes Imbissangebot. Für zu Hause, unterwegs oder direkt zum Verzehr vor Ort – dafür gibt

es einen separaten Sitzbereich in der Fleischerei.

Wenn Sie mal nicht selbst kochen wollen und eine Feier planen, dann können Sie auch die Gerichte Ihrer Wahl nach Hause bestellen. Es wird richtige Hausmannskost, aber auch nach speziellen Kundenwünschen gekocht. Zusätzlich wird dabei versucht, alles saisonal über den eigenen Anbau abzudecken. Der Partyservice der Fleischerei Dünnebieer freut sich auf Ihre Bestellung!

Fleischerei Dünnebieer  
Marktstraße 6, 01814 Bad Schandau  
Telefon: 035022 920 858  
[www.fleischerei-duennebieer.de](http://www.fleischerei-duennebieer.de)



Sten Eibenstein,  
Regionalmanagement Sächsische Schweiz



## LEADER vor Ort: Exkursion nach Brandenburg zum Thema Nachhaltigkeit

Ende April trafen sich die LEADER-Regionen aus Sachsen und Brandenburg in der Heimvolkshochschule am Seddiner See (HVHS) zu einem zweitägigen Erfahrungsaustausch. Schwerpunkt der Fachexkursion lag auf dem Austausch der Regionen zu Belangen der Nachhaltigkeit und der nachhaltigen Ressourcennutzung sowie des Klimaschutzes in den regionalen Entwicklungsstrategien. Am zweiten Tag besuchten die Teilnehmenden die LAG Fläming-Havel. Dort wurden in Begleitung des Regionalmanagements mehrere Fördervorhaben vorgestellt, die dem Anspruch auf Nachhaltigkeit in besonderer Weise Rechnung tragen.

**Baitzer Heizer** Hier hat sich eine Genossenschaft gegründet, die sich zum Ziel gesetzt hat, eine zukunftsorientierte, zentrale Wärmeversorgung zu betreiben. Es wurde ein Heizhaus errichtet, in dem naturbelassene Holzhackschnitzel verfeuert werden. Mit der erzeugten Wärme werden die angeschlossenen Haushalte mit Heizung und Warmwasser versorgt. Aufgrund der Solarthermie-Zellen auf dem Heizdach kann im Sommer auf die Verfeuerung weitestgehend verzichtet werden.

**Cocolab am Coconat** Dieser gemeinwohlorientierte Ort bietet Nutzern die Möglich-

keit, raus aus dem Alltag zu kommen und an diesem Ort zu Leben und zu Arbeiten. Modernste Technologien, wie 3D-Drucker, können hier ausprobiert werden.



**Heilort Bad Belzig** Am Heilort Bad Belzig soll ein generationsübergreifendes Leben in einer umweltverträglichen Art geschaffen werden. Bereits jetzt bietet die vorhandene Wald-Kita eine Symbiose aus Naturerleben und behüteter Kinderbetreuung.



Wir konnten gute Impulse für unsere Region mitnehmen und hoffen, dass wir ebenso spannende Projekte in naher Zukunft realisieren können.

Joachim Oswald,  
Projektkoordinator Umgebendeland



## Tag des offenen Umgebindehauses



**Blockbohlenstube – Umgebindehaus Maienhof**

Am Sonntag nach Pfingsten konnten zum 20. Mal fast 100 Umgebindehäuser im Dreiländerneck zwischen Polen, Tschechien und Deutschland besucht werden. Die Türen standen für interessierte Besucher offen und man bekam ein Gefühl, wie es sich in so einem besonderen Haus arbeiten und wohnen lässt. Umgebindehäuser sind eine besondere Form der Hausbauweise und bestehen meist aus zwei ineinander gestellten Baukörpern mit einer Blockstube.

In der Region Sächsische Schweiz und den Stadtrandlagen der Landeshauptstadt Dresden stehen noch 286 derartige Gebäude. Der „Maienhof“ in Kleingießhübel feiert in diesem Jahr sein 200-jähriges Bestehen. Die Hofchefin Dörte Wolf organisierte mit viel Liebe und persönlichem Engagement einen Tag zum Staunen, Erfahren und Genießen. Wollprodukte, Keramik, Imkereiprodukte, Umgebinde-

haus-Informationen, Trödelmarkt, Hausführungen und Unterstützung bei Ortsrundgängen waren im Angebot. Natürlich gab es auch Getränke, Kaffee und Kuchen sowie Würstchen vom Grill. Unter [www.maienhof.net](http://www.maienhof.net) können Sie sich informieren und zu einem Besuch anmelden.

Wer in Richtung Oberlausitz schaut, findet in der „Saupsdorfer Hütte“ des Sächsischen Bergsteigerbundes im Vorderen Räumicht 1 in Saupsdorf das größte Umgebindehaus der Sächsischen Schweiz. Mit der schon länger geplanten Hüttenerweiterung haben sich vor allem die Bedingungen für mobilitätseingeschränkten Bergfreunde wesentlich verbessert. [www.saupsdorfer-huette.de](http://www.saupsdorfer-huette.de) Die Ortslagen Hinterhermsdorf, Saupsdorf und Ottendorf der großen Kreisstadt Sebnitz beherbergen die größte Anzahl an Umgebindehäuser in der Sächsischen Schweiz.



**Heimatstube Schöna**

Pressemitteilung vom  
Tourismusverband Sächsische Schweiz e.V.



## Wanderhighlight zum Caspar-David-Friedrich-Jahr – 15 Kilometer Naturinspiration

### Neuer Caspar-David-Friedrich-Weg in der Sächsischen Schweiz eröffnet



**Kunst verbindet auch am neuen CDF Weg.**

Wandern überm Nebelmeer: Dazu lädt die Sächsische Schweiz im Caspar-David-Friedrich-Jahr ein. Eine zentrale Rolle spielt dabei der neue gestaltete Caspar-David-Friedrich-Wanderweg. Zum Jubiläum wurde die Route, auf welcher der Jahrhundertkünstler nachweislich zahlreiche Motive gefunden hat, wiederentdeckt und grundlegend überarbeitet.

Deutschland feiert in diesem Jahr „250 Jahre Caspar David Friedrich“. Keine Landschaft ist so eng mit dem Schaffen des Malers verbunden wie die Sächsische Schweiz. Es sind die Berge dieser markanten Felsenwelt, auf die der „Wanderer über dem Nebelmeer“ blickt. Die Motive für sein berühmtestes Gemälde fand der Künstler beim Wandern zwischen Krippen

und Schöna. Die Route wurde wiederentdeckt und mit neuen Schautafeln, neuen Aussichten und neuer Wegführung grundlegend überarbeitet. Im Jubiläumsjahr soll der 15 Kilometer lange Weg kulturinteressierte Gäste aus der ganzen Welt anziehen. Sachsens Kultur- und Tourismusministerin Barbara Klepsch hat ihn Ende April feierlich eröffnet.

„Caspar David Friedrich ist einer der bedeutendsten Maler der deutschen Romantik und eng mit der sächsischen Kultur und Landschaft verbunden. Er verbrachte den Großteil seines Lebens in Dresden. In diesem Jahr feiern wir seinen 250. Geburtstag. Das ist ein guter Anlass, auf seinen Spuren durch die Region zu reisen und dabei seine Werke zu erschließen. Der Caspar-David-Friedrich Weg eröffnet seinen Besuchern die Möglichkeit dem Künstler durch die Region zu folgen und die Natur mit seinen Augen zu betrachten. Für mich ist dieses Projekt eines der gelungensten Beispiele, wie man die Themen Kultur, Natur und Tourismus miteinander verknüpfen kann“, sagt Barbara Klepsch, Sächsische Staatsministerin für Kultur und Tourismus.

**Hinweis:** Der Septemberschweizer widmet sich ausführlich dem Jubiläumsjahr!

Hanspeter Mayr, Pressesprecher,  
Stabsstelle Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz



## 38 Hähertische für die natürliche Wiederbewaldung einsatzbereit

Mitte Mai war die 6. Klasse des Pestalozzi-Gymnasium Dresden zu Besuch bei der Nationalparkwacht Lohmen zu einem besonderen Aktionstag. Unter fachlicher Anleitung der Lohmener Ranger haben die 27 Schülerinnen und Schüler 30 sogenannte Hähertische zusammengebaut. An geeigneten Stellen im Wald aufgestellt und mit Eicheln gedeckt, locken Hähertische den Eichelhäher als natürlichen Wiederbewaldungshelfer. Geplant ist dies beispielsweise an den Polenzhängen in der Nationalparkregion aber auch im Pflegebereich im Nationalpark bei Lichtenhain. Die Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz von Sachsenforst plant dem Eichelhäher gezielt Eicheln aus zertifizierten und anerkannten Saatgutbeständen anzubieten, um die Wiederbewaldung, insbesondere von Borkenkäferflächen, voran zu treiben. Acht Hähertische haben die Junior Ranger Lohmen bereits im letzten Oktober fertig gezimmert. Der geplante Einsatz zum Eicheln sammeln im Herbst musste leider ausfallen, da die Eichelernte zu gering ausfiel. Die Eichelernte in diesem Jahr entscheidet über den Erfolg in 2024. Wenn es soweit ist, wird die Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz einen Freiwilligeneinsatz zum Sammeln von Eicheln in und für die Nationalpark-

region koordinieren. Wer Interesse hat, kann sich bereits jetzt melden unter: Jens.Posthoff@smekul.sachsen.de

### Hintergrund

Naturverjüngung, also das Anwachsen von Bäumen aus natürlich angeflogenen oder vom Eichelhäher gesteckten Baumsamen, ist die Standardmethode des Waldwachstums im Nationalpark. Aber auch außerhalb des Schutzgebiets trägt diese Methode zum Wiederaufbau von besser an den Klimawandel angepassten Mischwäldern bei. Das fördert die Artenvielfalt in natürlichen Lebensräumen und macht den Wald widerstandsfähiger gegen Klimaeinflüsse. Hierbei ist der Eichelhäher ein fleißiger natürlicher Verbündeter. Wiederholt forderten Teilnehmer der drei Gesprächsforen dort Aktionen zur Wiederbewaldung zur Entwicklung der Nationalparkregion ein.



Pressemitteilung der Städte Bad Schandau und Sebnitz  
sowie der Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz

## Dorfbachgrund in Altendorf im Nationalpark – der rote Strich ist wieder durchgängig begehbar!

Am Himmelfahrtstag wurde die wichtige Verbindung des Malerweges zwischen der Vorderen und Hinteren Sächsischen Schweiz durch die Altendorfer Dorfbachklamm wieder geöffnet. Obwohl einige eiserne Stiegen den Aufstieg erleichtern, benötigen Wandernde nach wie vor ausreichende Trittsicherheit, um den steilen Weg den Kirnitzschhang hinauf zu erklimmen.

Vom Flößersteig im Kirnitzschtal abzweigend, steigt die steile Dorfbachklamm romantisch begleitet von Felsen hoch nach Altendorf zum Panoramaweg. Sie zählt zum offiziellen 400 km langen markierten Wanderwegenetz im Nationalpark. Die Starkregenereignisse im Jahr 2022 hatten längere Zeit eine weitere Nutzung dieses Abschnitts im Rahmen der vierten Etappe des Malerweges nicht mehr zugelassen.

Auf Anregung des Altendorfer Lehrers und Heimatforschers Hermann Lemme wurde der Steig im Jahr 1938 für touristische Zwecke angelegt. Etliche nach wie vor bekannte Fachveröffentlichungen gehen auf Hermann Lemme zurück. Für Bad Schandau engagierte er sich im Schulaufsichtsbezirk zu Themen der Heimatkunde, schrieb Beiträge in den „Sächsischen



Am Eingang erinnert eine Gedenktafel an den Altendorfer Lehrer Hermann Lemme.

Heimatblättern“ und in „Über Berg und Tal“. Lemme verstarb 86-jährig in Dresden im August 1989, wenige Monate vor der politischen Wende. Der Arbeitskreis Sächsische Schweiz widmete ihm im Jahr 1993 eine Gedenktafel aus Sandstein und brachte diese feierlich von Altendorf kommend links des Zugangs an einer Felswand an.

An den tal- und bergseitigen Zugängen wird auf die anspruchsvollen Wegeabschnitte hingewiesen. Da der Dorfbachgrund bei Starkregen sehr viel Wasser in das Kirnitzschtal abführt, wird in diesen Fällen von einer Nutzung abgeraten. Das Begehen erfolgt auf eigene Gefahr.

Wir freuen uns gemeinsam, dieses Wegestück wieder der Öffentlichkeit übergeben zu können.

Schlossverein Struppen e.V.



## Ausstellung „Ein-Sichten“ 9.6.–21.7.2024 im Schloss Struppen

von **Christoph Hampel** und **Peter Götz**

Der Blickwinkel beeinflusst unsere Sicht auf die Dinge. Und somit auch den Maßstab, mit dem wir unsere Umgebung bewerten. Die beiden Künstler zeigen in ihrer Ausstellung „Ein-Sichten“ ihre ganz persönliche Sicht auf das Leben. Das Spiel mit dem Blickwinkel ist dabei mal wörtlich, mal im übertragenen Sinn umgesetzt.

Vernissage am Sonntag, 9. Juni 2024  
um 11 Uhr im Schloss Struppen  
Musik: SimmerZwei (Dresden)  
Laudatorin: Frau Pietzko (Königstein)

**Christoph Hampel –  
Aktenschredd-Collagen**

„Nach 30 Jahren sozialer Arbeit mit straffälligen Jugendlichen schredderte ich die im Laufe dieser Zeit entstandenen Akten. Das geschredderte Aktenmaterial

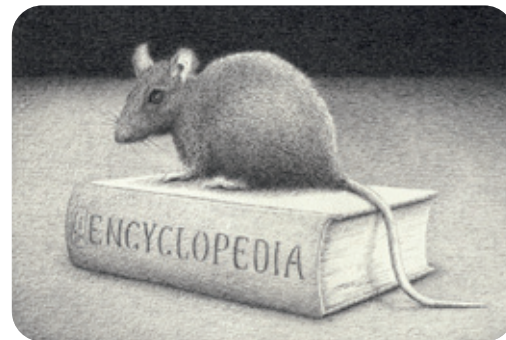


wurde wichtiger Bestandteil meiner Bilder. Sie symbolisieren einen gesellschaftlichen/ persönlichen Prozess. Unfertige Skizzen, im Alltag entstanden und vergrößert, verbinden sich zu Themen“.

[www.atelier-christoph-hampel.de](http://www.atelier-christoph-hampel.de)

**Peter Götz –  
Kabarettistische Zeichnungen:**

„Seit meiner Jugend zeichne ich und nehme in meinen Bildern unter anderem



menschliche Eigenschaften und Verhaltensweisen aufs Korn. Dabei zeichne ich mal humoristisch, mal „ernsthaft“.

[www.die-zeichnung.de](http://www.die-zeichnung.de)

**Geöffnet:**

Samstag + Sonntag, 13–17 Uhr  
15. Juni + 6.–7. Juli geschlossen  
weitere Zeiten auf Anfrage

[www.schloss-struppen.de](http://www.schloss-struppen.de)

Karsten Blüthgen,  
FestivalKultur Sächsische Schweiz FEKUSS gGmbH



## Höhepunkte bei Sandstein und Musik und den Internationalen Schostakowitsch Tage Gohrisch

Das Festival Sandstein und Musik steht 2024 unter dem Motto „Zeitreisen“.

Am 15. Juni wartet in Bad Schandau das multimediale Sächsische-Schweiz-Programm „Zone der Romantik“.

Autor Peter Ufer wanderte und kletterte hier schon als Kind, schrieb mehrere Bücher. Mit einer faszinierenden Bildershow der Foto-Enthusiasten namens Stativkarawane erzählt der Sachse im Jubiläumsjahr Caspar Davids Friedrich spannende Geschichten, flüstert Fakten über außergewöhnliche Begegnungen im Kern in der Sächsischen Schweiz. Vollkommen wird das Erlebnis durch Sina Neumärkers Spiel auf der Gitarre.

**Termin: 15. Juni, 17 Uhr  
ZONE DER ROMANTIK**

NationalparkZentrum Bad Schandau  
Info und Tickets: 03501 446572  
ticket@sandstein-musik.de  
[www.sandstein-musik.de](http://www.sandstein-musik.de)

Die **Internationalen Schostakowitsch Tage Gohrisch** feiern 15-jähriges Bestehen. Das Festival ist zu einem Fixpunkt für Schostakowitsch-Fans aus aller Welt geworden. 2024 stehen sieben hochkarätig besetzte Konzerte und eine Filmpremiere

**Festival  
JUNI**



**Matthias Goerne, Deutscher Opernsänger**

auf dem Programm. Große Schostakowitsch-Interpreten geben sich in einzigartiger Atmosphäre die Klinke in die Hand: Gidon Kremer, das Quatuor Danel, Matthias Goerne, Martin Helmchen, Marie-Elisabeth Hecker, Dmitri Jurowski stellen in der Konzertscheune Bekanntes und Raritäten vor. So wird Bariton Goerne eine späte, nachgelassene Romanze Schostakowitschs zur Uraufführung bringen.

**Termin: 27. – 30. Juni,  
Internationalen Schostakowitsch  
Tage Gohrisch**, Konzertscheune Gohrisch  
Info und Tickets: 03501 446572  
tickets@schostakowitsch-tage.de  
[www.schostakowitsch-tage.de](http://www.schostakowitsch-tage.de)

Für Einwohner der Gemeinde Gohrisch steht ein begrenztes Kontingent an Karten zum Preis von 15 Euro pro Konzert zur Verfügung.



Ronny Goldberg, Referent für Arten- und Biotopschutz,  
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz



## Die Kreuzotter und ihre Verwandtschaft in der Sächsischen Schweiz

Es begann 1970 mit dem ersten „Vogel des Jahres“. Damit sollte auf eine besondere Vogelart, ihre Lebensräume, aber auch auf deren Gefährdung und Schutz hingewiesen werden. Diese Idee wurde mit der Zeit auf verschiedene Lebewesen ausgeweitet. Und so werden heute jährlich etwa 30 Naturfavoriten oder sog. „Jahreswesen“ ausgerufen.

In diesem Jahr ist die Kreuzotter, unsere einzige heimische Giftschlange, zum „Reptil des Jahres“ gekürt worden.

Bei uns im Elbsandsteingebirge gibt es neben ihr zwei weitere heimische Schlangenarten: Ringelnatter und Schlingnatter. Häufig wird mit der Blindschleiche eine weitere Reptilienart als Schlange angesehen. Sie gehört aber zu den Echsen, auch wenn ihre Beine komplett zurückgebildet sind. Wie bei den Eidechsen haben auch Blindschleichen eine Art Sollbruchstelle am Schwanz. Dessen Ende kann leicht abbrechen bzw. abgeworfen werden.



**Die Kreuzotter trägt ihr Kreuz auf dem Rücken.  
Warme Felsen bevorzugt sie auch.**

Kreuzottern kommen vor allem in den geschlossenen Wald-Felsgebieten und etwas höheren Lagen vor. Eine gewisse Häufung der Beobachtungen gibt es im Hinteren Teil des Nationalparks, aber auch in den walddreichen links-elbischen Gebieten. Hin und wieder kommen schwarze Tiere vor, die auch als „Höllennattern“ bezeichnet werden.

Die Kreuzottern nutzen im Winter und Sommer unterschiedliche Lebensräume. Sie benötigen sonnige Randstrukturen, wie Felsränder, Waldlichtungen, Wald-

... Fortsetzung

ränder oder Wegränder und profitierten in der Vergangenheit wahrscheinlich vom großflächigen Fichtenanbau und der Kahlschlagwirtschaft. Hauptnahrung sind Mäuse. Als nördlich und in höheren Lagen verbreitete Art, benötigt sie eher feuchte und kühle Teil-Lebensräume und leidet vermutlich unter größerer Hitze und Trockenheit.

Die Tiere sind scheu und flüchten vor Menschen. Dadurch sind Beobachtungen meist eine Frage von Zufall und Glück. Insgesamt sind Kreuzottern auf lange Sicht deutlich seltener geworden. Bis in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts wurden sie noch intensiv verfolgt. Es gab sogar Fangprämien für jedes getötete Tier. Zwischen 1927 und 1930 wurden in der damaligen Amtshauptmannschaft Pirna so über 9000 tote Kreuzottern abgeliefert. Dabei wurden regelmäßig und in großer Zahl auch andere Schlangenarten und Blindschleichen getötet.

Bisse sind äußerst. In der Vergangenheit wurde die Giftwirkung überschätzt. Bisse mit Todesfolge sind in der Literatur nur äußerst selten erwähnt.

In der Vergangenheit und vermutlich auch noch heute kam und kommt es

immer wieder zu Verwechslungen mit Schlingnattern. Diese haben eine ähnliche Färbung, unterscheiden sich aber in der Rückenzeichnung, Kopfzeichnung und der Form der Pupille. Kreuzottern haben schmale und senkrechte Pupillen, Schlingnattern runde. Man muss den beiden Schlangen also tief in die Augen schauen um sie sicher zu unterscheiden. Schlingnattern können ebenfalls beißen und gelten sogar als deutlich bissfreudiger als Kreuzottern. Deshalb wurden sie früher auch als „Zornnattern“ bezeichnet. Kreuzottern sind dagegen scheu. Sie reagieren nur mit Bissen, wenn sie keine Fluchtmöglichkeit haben.

Schwarze Kreuzottern könnten eventuell auch mit Ringelnattern verwechselt werden. Letztere sind aber durch zwei gelbe Flecken am Kopf unverwechselbar.

Hin und wieder kreuzen sich die Wege von Schlangen und Bergsteigern oder Wanderern. Wenn es zu solchen Begegnungen kommt, würde ich mich sehr über einen Nachricht mit Datum sowie Ortsangabe – und im besten Fall sogar einem Foto versehen – freuen:

**ronny.goldberg@smekul.sachsen.de**

Melanie Knievel,  
FUTOUR Umwelt-, Tourismus- und Regionalberatung GmbH



## Zukunftsleitbild Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge „Da steckt auch viel Natur drin.“

Der Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge erarbeitet ein Zukunftsleitbild. In Fachgesprächen, Arbeitsgruppen und in einem Regional-Forum werden in wertschätzendem Austausch ein breites Meinungsbild eingeholt und Perspektiven ausgelotet: Wie klug umgehen mit demographischem Wandel, Digitalisierung, Mobilität, Klimawandel, touristischen Entwicklungen oder neuen sozialen und gesellschaftlichen Themen?

Die Nationalparkregion Sächsische Schweiz ist eine besondere Facette des Landkreises; die Themen Natur und Tou-

rismus spielen im Leitbildprozess eine wichtige Rolle. Herausforderungen sind z. B. eine bürgernahe Kommunikation und Sensibilisierung für Naturschutzbelange, der „Mut, auf 6 % der Landkreisfläche „Natur Natur sein zu lassen“ oder die Profilierung als nachhaltige Tourismus-Destination. Lust auf weitere Infos zum Leitbildprozess? Halten Sie sich auf der Landkreis-Homepage auf dem Laufenden:

[www.landratsamt-pirna.de/leitbild.html](http://www.landratsamt-pirna.de/leitbild.html)



Christian Schlemper, Pressesprecher  
Verkehrsverbund Oberelbe GmbH

## Kurze Wege von Zug zu Bus in Pirna

Seit 2007 wurde das Projekt geplant und in den Varianten hin und her bewegt.

Seit dem 30. Mai 2024 verkürzen sich nun die Wege zwischen S-Bahn und dem ZOB Pirna.



Jens Posthoff,  
Stabsstelle Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz



## Nachruf: Claus Böhme \*1938 †2024 – Kann ein Fels seinen Hut nehmen?

Mit ihm und unendlich vielen Freiwilligenstunden sind Himmelsleiter und Fremdenwegstufen zum Kuhstall, Hermannseck, Wintersteinaufstieg, Sicherungsketten am Sebnitztalweg, Geländer am Großstein, u.v.m. verbunden. Allein die Geschichten um die Materialbeschaffung waren spannend wie Kriminalromane. In den Jahren 1980–82 wurde von Sebnitzer Bergsteigern unter seiner Leitung die erste Großsanierung der Basteibrücke durchgeführt und von 1983–1985 die Felsenburg Neurathen rekonstruiert und für den Besucherverkehr wieder freigegeben. Zu einem Bodendenkmal dieser historischen Bedeutung war ihm die wissenschaftliche Begleitung wichtig, einmal im Jahr waren sie alle da und haben freigespülte Scherben, Sandsteinkugeln und sonstige Entdeckungen des zurückliegenden Jahres untersucht, ein Zauber, es war, als würde das Burgleben für einen Moment erwachen.

Mit Eintritt in den Ruhestand wurde er Helfer der Naturschutzwarte, gleichzeitig blieb er kritischer Begleiter unserer Arbeit. Als genießender Bergsteiger war er Gründungsmitglied und Vorstand der Kampftürmer, untrennbar damit verbunden ist die Bewirtschaftung der Clubhütte bei Lichtenhain und die naturschutzgerechte Bewirtschaftung des Umfeldes. Hier hat



Claus Böhme im Jahr 2007

er seine Leidenschaft für Siebenschläfer gelebt, Feldarbeit und Verhaltensforschung betrieben, dafür erlangte er beachtliche wissenschaftliche Aufmerksamkeit.

Wir verbinden mit unserer Felsenwelt etwas wie Ewigkeit, etwas Unvergängliches, wohl wissend, dem ist nicht so. Und doch verlassen wir uns auf die Stetigkeit, glauben an Festigkeit. Einer der das verinnerlicht und praktisch gelebt hat, war Claus Böhme. Er hat in Möglichkeiten gedacht, Ziele beharrlich mit Leidenschaft verfolgt, persönliche Opfer gebracht, seine Liebe zum Leben gelebt. Wir danken ihm und seiner Familie für viele unvergessliche Stunden, seine Haltung ist uns Erbe und Aufgabe. Es ist möglich, der Fels hat seinen Hut genommen, nun fehlt ein Stück Heimat.

Hanspeter Mayr, Pressesprecher  
Stabsstelle Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz



## Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz besteht den „Wald-TÜV“

### Ergebnis des PEFC – Audit in der Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz von Sachsenforst steht fest!

Die Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz wurde in diesem Jahr für ein PEFC – Vor – Ort – Audit in unserer Region ausgewählt.

Ein Auditor der für Sachsenforst zuständigen Zertifizierungsgesellschaft hat die Einhaltung der PEFC – Standards ([www.pefc.de](http://www.pefc.de)) in den Forstrevieren der Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz begutachtet.

Die Kontrolle umfasst einen theoretischen Teil mit der Überprüfung verschiedenster Geschäftsunterlagen und einen praktischen Teil mit der Kontrolle direkt vor Ort in den Forstrevieren. Dabei wurde Mitte Mai in sechs Forstrevieren (Bieltal, Rosenthal, Königstein, Cunnersdorf, Lohmen, Schmilka) der Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz von Sachsenforst die Umsetzung einer umweltschonenden und nachhaltigen Waldbehandlung und Forstarbeit geprüft. Besichtigt und besprochen wurden das ganze Arbeitsspektrum der Waldbewirtschaftung im Landeswald außerhalb des National-

parks sowie der Aufgaben im Nationalpark unter anderem mit Themen, wie der Wald- und Bodenschutz durch Einsatz moderner Forstmaschinen bei Waldpflegearbeiten, der Arbeits- und Gesundheitsschutz bei Forstarbeiten, Verkehrssicherung, Pflanzung, Sicherung des Naturschutzes und der Erholungsmöglichkeiten im Wald.

Im Nationalpark waren speziell Zonierung, Besucher-management, Funktionssicherung an Einsatz- und Wanderwegen, Totholzsituation, Naturentwicklung und die Arbeit der Nationalparkwacht im Fokus. Zum Abschluss besuchte der Auditor das Nationalparkzentrum in Bad Schandau, um die Angebote der Besucherinformation und Umweltbildung kennenzulernen.

**Erklärung:** PEFC ist ein transparentes und unabhängiges System zur Sicherstellung einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung. Die PEFC-Zertifizierung ist damit eine Art weltweiter „Wald-TÜV“. Holz- und Papierprodukte mit dem PEFC-Siegel stammen aus ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltiger Waldbewirtschaftung. PEFC ist die Abkürzung für die englische Bezeichnung „Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes“, also ein „Programm für die Anerkennung von Forstzertifizierungssystemen“.

Pressemitteilung des Nationalpark e. V.

## Mit einem Getränkehersteller Leben retten

Von den insgesamt verbauten 121.000 € spendete Radeberger Pilsner 111.000 €. Im Rahmen ihrer Heimat-Aktion „Wir wandern für unsere Heimat“ halfen Wanderer, Spaziergänger, Kletterer und Radfahrer in Sachsen sowie der angrenzenden tschechischen Region Ústí, indem sie mit der App Outdooractive ihre gewanderten Kilometer sammelten und in bare Münze verwandelten.

Bereits seit über drei Jahren unterstützt die Radeberger Brauerei die Region mit ihrer Heimat-Aktion leidenschaftlich und



aus vollem Herzen. Dabei wurden bisher 422.000 Euro für 14 Infrastrukturprojekte bereitgestellt.

Jörg Weber,  
Stabsstelle Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz

## Kunst in der Natur sieht so nicht aus!

Es geschieht meist im Verborgenen. Hier unterhalb der weltberühmten Bastei war das leider anders. Mit viel Farbe und auch einer Portion Mut, hinterließen, bislang unbekannte Spraykünstler, im porenreichen Sandstein ihre unerklärlichen Botschaften. So etwas macht man nicht, schon gar nicht am gewachsenen Nationalparkfelsen. Schämt Euch!



Uwe Zocher,  
der ChefKoch auf der Brand-Baude



## Rezept des Monats – Heute: Feuerfleisch

In der beliebten Fernsehserie des DDR-Fernsehens „Spuk im Hochhaus“ kann man sie bestaunen, die zur zentralen Versorgung der Werktätigen geschaffenen Meisterwerke der Architektur- die Wohngebietsgaststätten WBS 70.

Doch waren sie beliebt und ständig überfüllt und manchmal gab es auch Jugendtanzveranstaltungen mit lauter Beatmusik. Warum komme ich zu dieser Einleitung? Weil wir gerne diese lustige Serie schauen, in Erinnerungen schwelgen und dabei immer wieder lachen können. So kommt in der Folge mit der Räuber-schanke auch das Feuerfleisch vor, bei dessen Anblick meinem Sohn immer das Wasser im Munde zusammenläuft mit der Bemerkung, dass er es auch gerne einmal probieren würde. Klar, warum nicht, immerhin habe ich den Genuss von Feuerfleisch auch überlebt.

Für die Zubereitung brät man in Würfeln geschnittenes Schweinefleisch aus der Schweineschulter scharf an und gibt in Streifen geschnittene Zwiebeln dazu.

Alles wird gebraten und gerührt, bis eine leichte Bräunung der Fleisch-Zwiebelmischung eintritt. Nun würzt man kräftig

mit Salz und Pfeffer und gibt Tomatenmark und Senf dazu. Alles gut vermengen und kurz Weiterbraten, ehe man Paprikapulver dazugibt und dieses mit anschwitzt.

Diesen Ansatz mit dunklen Bier ablöschen und mit ungarischem Letscho, Lorbeerblatt und Chili ergänzen. Nun lässt man alles so dahinschmurgeln. Wenn die Flüssigkeit verdampft ist, einfach wieder dunkles Bier nachgießen und solange bei geringer Hitze schmoren, bis das Fleisch weich ist.

Für 4 Personen langen 1 Kilo Fleisch, 1 Glas Letscho und 1 Kiste Schwarzbier (1 Flasche für das Essen).

Nun Ja. Das Pendant zur Wohngebietsgaststätte ist sicherlich eine Bergbaude. Hier stehen keine Wohnblocks drumherum, sondern Bäume, aus denen es Zwitschert und deren Laub leise raschelt. Auch der Ausblick – der Blick über den Nationalpark, ist schöner – denke ich.

Und wenn es dann noch Feuerfleisch gibt, werden die Besucher aus der Stadt nichts vermissen.

[www.brand-baude.de](http://www.brand-baude.de)



## Dona nobis pacem – Gib uns Frieden!

Im Juni stehen Entscheidungen an. Zwei lange Zettel erwecken des Wählers Aufmerksamkeit. Etwas Zeit ist nötig, um

sich in den unterschiedlichsten Angeboten zu orientieren. Wichtig ist glaube zu allererst, die Teilnahme. Wir haben Anteil von großen Entscheidungen, das sollte jeder überdenken. Nicht nur Europa benötigt durchdachte Entscheidungen und später besonnene Gewählte.

Fahrtziel *natur*

Wir sind „Fahrtziel Natur-Gebiet“.



nächste Ausgabe

J U L I  
2024

### IMPRESSUM

Redaktion: Jörg Weber, Stabsstelle  
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz

#### Eine Gemeinschaftsinitiative von:

Staatsbetrieb Sachsenforst  
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz  
An der Elbe 4, 01814 Bad Schandau  
Telefon 035022 – 900613  
joerg.weber@smekul.sachsen.de  
www.nationalpark-saechsische-schweiz.de

und

Verein Landschaft(f)t Zukunft e.V.  
Ulrike Roth Geschäftsführung  
Regionalmanagement „Sächsische Schweiz“  
Krietzschwitzer Straße 20, 01796 Pirna  
Telefon 03501 4704872, Fax 03501 5855024  
yvonne.kannegiesser@re-saechsische-schweiz.de  
www.re-saechsische-schweiz.de  
www.gutes-von-hier.org

„Zuständig für die Durchführung der ELER-Förderung im Freistaat Sachsen ist das Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft (SMEKUL), Referat Förderstrategie, ELER-Verwaltungsbehörde.“

Diese Veröffentlichung wird finanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Newsletter „SandsteinSchweizer“  
171. SandsteinSchweizer | Juni 2024

**Druckauflage:** 4.500 Stück

Druck finanziert durch:  
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz

**Bild Titelseite:** Blick von Ostrau in die Schrammsteinkette.  
Foto: J. Weber

**Bildautoren Innenseiten:** J. Weber, H. Landgraf, M. Förster, S. Brux, L. Schmidt, S. Gorny, S. Eibenstein, J. Oswald, J. Posthof, M. Goerne, R. Goldberg, A. Knaak und NLP Wacht

Für den Inhalt der einzelnen Artikel zeichnen die jeweiligen Autoren verantwortlich.

**Satz und Layout:** ihr designstudio, Bad Schandau

**Druck:** Ideenwerkstatt Päßler  
Promenadenweg 8a  
01844 Neustadt in Sachsen

Gedruckt auf Circle matt White.



Der Nationalpark Sächsische Schweiz ist Teil der Nationalen Naturlandschaften (NNL), dem Bündnis der deutschen Nationalparke, Naturparke, Biosphärenreservate und Wildnisgebiete. [www.nationale-naturlandschaften.de](http://www.nationale-naturlandschaften.de)

## Termine und Veranstaltungen Anmeldung: 035022-50242

**13.6.2024, 10–14 Uhr**

Führung mit der Nationalparkwacht  
Sächsische Schweiz

### **Rangertour in der Hinteren Sächsischen Schweiz**

Unterwegs durch das wald- und fel-  
senreiche Zeughaus-Gebiet im Herzen  
des Nationalparks Sächsische Schweiz;  
Ranger der Nationalparkwacht Gruppe  
Zeughaus; Treffpunkt bei Anmeldung

**15.6.2024, ca. 10 – 15 Uhr**

Botanische Exkursion mit  
den Nationalparkverwaltungen  
Sächsische und Böhmisches Schweiz

### **Biologische Vielfalt auf dem Acker – Ackerwildkräuter & Co**

Teilnahme auf Anmeldung

**15.6.2024, 17–19 Uhr**

Festivals Sandstein und Musik im  
NationalparkZentrum Bad Schandau

### **Zone der Romantik**

Multimediales Sächsische-Schweiz-  
Programm mit Texten zu Landschaft,  
Klettern, Literatur und Malerei sowie  
mit bewegten Bildern; Sina Neumärker  
(Gitarre), Peter Ufer (Lesung) und Stativ-  
karawane (Filmvorführung)

Karten: [www.sandstein-musik.de](http://www.sandstein-musik.de) oder  
direkt an der Abendkasse;

In Zusammenarbeit mit dem Nationalparkpartner  
FestivalKultur Sächsische Schweiz FEKUSS gGmbH

**25.6.2024, 10–13 Uhr**

Führung mit der Nationalparkwacht  
Sächsische Schweiz

### **Wald erleben mit allen Sinnen**

Spannende Exkursion durch National-  
park-Wälder im Lohmener Gebiet;  
Marco Hänsel (Ranger der National-  
parkwacht); Treffpunkt bei Anmeldung



**29.06.2024, 10–11:30 Uhr**

Schloß Thürmsdorf

### **Workshop im Schlosspark Thürmsdorf: Rosenpflege & Sommerschnitt**

[www.schloss-thuermsdorf.de](http://www.schloss-thuermsdorf.de)

**Terminvorschau:**

01.09.2024

**27. Naturmarkt  
Sächsische Schweiz**

in Stadt Wehlen